

# «Stopp Pelz!»-Kampagne

## Pelzdeklarationspflicht: Umsetzung lässt noch zu wünschen übrig

Pelz, so weit das Auge reicht ...

Fotos © Helen Weiss

Nach einer einjährigen Übergangsfrist müssen seit dem 1. März 2014 Pelze und Pelzprodukte verbindlich deklariert werden, sonst drohen den Händlern Sanktionen. Die Informationen über Tierart, Herkunft und Gewinnungsart des Fells sollen für mehr Transparenz sorgen. Die neue Deklaration zeigt jedoch noch viele Mängel.

Von Helen Weiss

Die Schweiz steht im internationalen Vergleich vorbildlich da: Als erstes Land weltweit führte die Eidgenossenschaft im letzten Jahr die Verpflichtung zur Deklaration von Pelzen und Pelzprodukten ein. Nach einer Übergangsfrist, die am 1. März 2014 abgelaufen ist, müssen Händler und Warenhäuser mit einer Busse rechnen, wenn Jacken, Mützen oder Handschuhe mit Pelzbesatz nicht korrekt gekennzeichnet sind. Die Produkte aus Echtfell müssen mit Angaben über Tierart, Herkunft und Gewinnungsart des Fells versehen sein. Angegeben werden muss etwa, ob ein Wildtier mit Fallen gefangen oder ob ein Zuchttier auf Naturböden oder in Käfigen mit Gitterböden

gehalten worden ist. Nicht unter die Deklarationspflicht fallen gemäss Verordnung hingegen die Felle heimischer Nutztiere wie Pferde, Rinder, Schafe oder Ziegen.

Das strengere Reglement für den Verkauf von Pelz stösst bei den Händlerinnen und Händlern nur auf geringes Interesse, wie eine Umfrage der Stiftung für Tierschutz und Ethik / ProTier zeigt. Ein Grossteil der 170 angeschriebenen Geschäfte wollte keine Auskunft zur Pelzdeklaration im eigenen Verkauf geben. Nur knapp 10 % sandten den mitgeschickten Fragebogen ausgefüllt zurück. Auch auf die erneute telefonische Anfrage hin reagierten die meisten Ladeninhaberinnen und -inhaber eher unwirsch oder wollten keine Auskunft geben. Das ist erstaunlich, sind doch Nach-

### «Mitflyern» gegen das Pelztragen!

Wer möchte, kann ProTier aktiv im Kampf gegen das Leid der Pelztiere unterstützen. Je mehr Menschen um die Hintergründe der Qualen von Pelztieren wissen, desto besser. Darum mithelfen und «Stopp Pelz!»-Info-Flyer und -Sticker verteilen!

**Flyer und Sticker auf  
unserer Webseite anschauen:**  
[www.protier.ch](http://www.protier.ch)

Kostenlose «Stopp Pelz!»-Flyer  
und Sticker bestellen:  
Telefon 044 201 25 03 oder  
E-Mail: [tierschutz@protier.ch](mailto:tierschutz@protier.ch)

**Danke fürs Mitmachen!**  
**«STOPP PELZ!»**



haltigkeit, Transparenz und Qualitätssicherung heutzutage die Schlagworte schlechthin, um den Verkauf von Produkten zu fördern.

Doch auch im Pelzhandel bestätigt die Ausnahme die Regel: Einige Verkaufsgeschäfte nehmen die neue Verordnung durchaus ernst und haben sich auf die kommende Winter-saison entsprechend vorbereitet.

### Angaben von den Händlern

So begrüsst etwa das Warenhaus *Globus* die neue Regelung und sieht darin einen Vorteil für den Tierschutz. Auch der *Leu Boutique* in St. Gallen ist eine erhöhte Transparenz für die Kundinnen und Kunden durch die Deklarationspflicht willkommen. Das Warenhaus *Manor* verfügt laut eigenen Angaben schon länger über eine restriktive Pelz-Politik: «Wir führten die Pelzdeklaration schon im letzten Winter in all unseren Filialen ein und schulten unser Verkaufspersonal entsprechend», erklärt Dieter Peltzer, Abteilungsleiter Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit. *Manor* deckt laut Peltzer die Pelznachfrage zu 99 % mit Kunstpelz. «Der Einsatz von Echtpelz basiert bei uns auf strengen Richtlinien. So wurde etwa festgelegt, dass nur Pelz von Tieren verarbeitet wird, welcher für die Fleischgewinnung gezüchtet wurde, wobei der Pelz als Nebenprodukt anfällt.» Nathalie Dubois, Geschäftsführerin von ProTier/Stiftung für Tierschutz und Ethik, zweifelt daran. Denn es stammt, wenn überhaupt, nur ein verschwindend kleiner Anteil des Modepelzes aus der Fleischproduktion. «Das Fell beispielsweise von Fleischkaninchen entspricht bei weitem nicht den Qualitätsansprüchen der Pelzindustrie an das Fell, welches für Kleidung und Accessoires verwendet wird. Hierfür werden sogenannte Pelzkaninchen gezüchtet, deren Fleisch in der Regel keine Abnehmer findet und, wie alle anderen Kadaver von Pelztieren, einfach «entsorgt» wird.»

Laut der Umfrage verlassen sich alle Verkäuferinnen und Verkäufer von Pelzprodukten bei der Deklaration auf die Angaben der Händler. Wie korrekt diese sind, bleibt jedoch



... ob an Mützen ...

fragwürdig. *Manor* setzt dabei auf Selbstkontrollprozesse: «Wenn wir Fehlinformationen oder einen Mangel an Transparenz feststellen, kann dies im Einzelfall zur Beendigung der Geschäftsbeziehung führen», sagt Peltzer.

### Schwierige Suche nach der Herkunft

Auch bei der *Boutique Akzente* in Thun übernimmt die Deklaration der Lieferant, in den man jedoch vollstes Vertrauen habe, wie die Geschäftsleitung erklärt. In der *Boutique More Women* in St. Gallen hakt man beim Lieferanten nach, wenn die Angaben unglaublich klingen. «Wir verlangen die entsprechenden Unterlagen

beim Händler, denn wir möchten unseren Kundinnen und Kunden volle Transparenz bieten», erklärt Modelberaterin Priska Blättler. Ähnlich tönt es bei *Unternährer Mode* in Luzern: «Ist die Deklaration unvollständig, klärt man dies mit dem Lieferanten ab. Denn Fantasienamen wie etwa «Asiatischer Waschbär», «Finnraccoon» oder «Mountain Cat» dürfen künftig nicht mehr verwendet werden.»

Vor allem für jene Geschäfte, bei denen Pelzprodukte nur einen geringen Teil der angebotenen Ware ausmachen, ist es nicht leicht, an die verlangten Informationen zu gelangen. Dies hängt unter anderem mit dem System des Rohfellmarktes zusammen, wie Regula Kennel, Pressesprecherin des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), erklärt.



... oder an Kapuzen.

### «Stopp Pelz!» Unterstützen Sie unsere Pelz-Kampagne

Ausführliche Informationen zum Thema Pelz und zu unserer Kampagne finden Sie unter [www.protier.ch](http://www.protier.ch) oder [facebook.com/Stiftung.ProTier](https://www.facebook.com/Stiftung.ProTier)

**Unterstützen Sie unsere «Stopp-Pelz!»-Kampagne mit Ihrer Spende – mittels EZ in der Heftmitte**

**oder auf PC-Konto 60-455782-5**

«Bis das Produkt beim Endanbieter im Laden ankommt, hat das Fell verschiedene Produktionsstätten durchlaufen, und die Rückverfolgung ist unter Umständen schwierig.» Weil die Schweiz das erste Land sei, das eine solche Deklarationspflicht umsetzt, sei die Weitergabe der Herkunfts- und Haltungsangaben nicht auf allen Stufen üblich. «Am Ende sind jedoch die Verkaufsstellen dafür verantwortlich, dass die Angaben auf den Etiketten korrekt sind», so Kennel.

## Nachholbedarf bei der Umsetzung

Was bei Milch, Fleisch und Baumwolle längst funktioniert, sollte eigentlich auch beim Pelz klappen. Bisher ist das Ergebnis jedoch durchgezogen. Seit dem 1. März dieses Jahres führt das BLV unangemeldete oder angemeldete Kontrollen in Geschäften und auf Online-Portalen durch. Neben der Überprüfung der Deklaration werden bei Bedarf auch die Fellart und die Lieferdokumente inspiziert. Die Umsetzung der Deklarationspflicht verläuft laut Kennel unterschiedlich: «Einige Geschäfte sind sehr gut informiert und setzen die Verordnung vorbildlich um, bei anderen besteht noch Nachholbedarf.» Eine aussagekräftige Bilanz könne jedoch erst nach einem vollen Kontrolljahr gezogen werden.



Hinter jedem Stück Pelz steckt grosses Tierleid. Pelz ist deshalb untragbar!

Foto © mode.topnews.de

«Dass die Umsetzung einer neuen Verordnung nicht vom ersten Tag an klappt, ist jedoch nicht ungewöhnlich», sagt Kennel. «Daher sehen wir die Kontrollen auch als Chance, die Geschäfte weiterhin zu informieren und noch offene Fragen zu klären.» Laut der Stiftung für Konsumentenschutz SKS hängt die Konsequenz bei der Umsetzung neuer Verordnungen aber auch davon ab, wie ernst die Behörden es mit den Kontrollen nehmen. «Je lascher und je seltener diese sind, umso weniger bemühen sich die Anbieter, der Kundschaft diese grundlegenden Informationen zukommen zu lassen», weiss Josi-

anne Walpen, Leiterin Ernährung und Landwirtschaft bei der SKS. Die SKS erwarte deshalb, dass das BLV als zuständige Behörde im Hinblick auf den kommenden Winter entsprechend breit kontrolliert und gegebenenfalls auch Sanktionen verhängt. Diese Forderung stellt auch Nathalie Dubois von ProTier: «Ob die Deklarationspflicht greift, hängt im Wesent-

### Wichtige Links

White List von Modehäusern ohne Pelz:

[www.tierschutz.com/pelz/retailer/pelzfrei.html](http://www.tierschutz.com/pelz/retailer/pelzfrei.html)

## Stopp Pelz! Kein Tierleid für die Mode!

### Freiwillige Helfer/-innen für Standaktionen gesucht!

Mit unserer «**Stopp Pelz!**»-Kampagne klären wir auf und setzen ein Zeichen. Für unsere Standaktionen suchen wir **dringend Unterstützung**:

**Samstag, 18. Oktober 2014, Hirschenplatz, Zürich**

**Samstag, 15. November 2014, Rennweg, Zürich**

**Samstag, 13. Dezember 2014, Zeughausplatz, Zürich**

**Lust mitzumachen?** Wir brauchen Helfer/-innen, welche Flyer abgeben und Passanten über das Leid der Pelztiere informieren. Die Einsatzzeit beträgt 2 bis 3 Stunden. Vor dem Einsatz erfolgt ein Briefing.

**Bitte melden!** Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme per Telefon 044 201 25 03, E-Mail: [tierschutz@protier.ch](mailto:tierschutz@protier.ch) oder [facebook.com/Stiftung.ProTier](https://www.facebook.com/Stiftung.ProTier)

## Stopp Pelz! Pelz ist untragbar!

### Kino- und TV-Spot gegen Pelz!

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – mit einem eindrücklichen Kino- und TV-Spot setzt ProTier ein deutliches Zeichen gegen das Tragen von Pelz und das damit verbundene Tierleid!

In den Monaten Oktober, November und Dezember wird der Spot in den Zürcher Kinos Arena und Houdini ab 20 Uhr gezeigt. Das Schweizer Fernsehen strahlt den Spot im Oktober und im November aus.

Die LSCV – Schweizer Liga gegen Vivisektion und für die Rechte des Tieres ([www.lscv.ch](http://www.lscv.ch)) lanciert den Spot zudem auf Französisch in Kinos in Genf und Freiburg. Vielen Dank für die Unterstützung!

#### Ausstrahlungsdaten:

Die Sendedaten werden auf unserer Webseite [www.protier.ch](http://www.protier.ch) und auf [facebook.com/Stiftung.ProTier](https://facebook.com/Stiftung.ProTier) publiziert.

#### Pelz ist untragbar!



lichen von ihrer Umsetzung ab. Diese gilt es durch Kontrollen durch das BLV zu gewährleisten. Und Sanktionen gegenüber säumigen Verkäufern dürfen nicht nur angedroht, sondern müssen auch effektiv vollzogen werden.»

### Deklaration mit Schlupflöchern

Bei einer fehlerhaften Deklaration drohen den Verkaufsstellen tatsächlich Strafen, wenn auch nicht sofort: Der Kontrollaufwand des BLV wird festgehalten und dem Geschäft in Rechnung gestellt. «Der Verantwortliche muss dem BLV zudem innert 30 Tagen schriftlich nachweisen, dass er die Mängel behoben hat», so Kennel. Wurden die Pelzprodukte innerhalb der Frist nicht korrekt bezeichnet, wird die Korrektur kostenpflichtig verfügt. Ein Verstoss kann laut Artikel 12 der Pelzdeklarationsverordnung ausserdem eine Geldstrafe nach sich ziehen. Kennel: «Die Höchstbusse bei vorsätzlichem Verstoss gegen die Pelzdeklarationsverordnung liegt bei 10 000 Franken.»

Das neue Gesetz sei durchaus begrüssenswert, enthalte aber noch

zu viele Lücken, ist Josianne Walpen von der SKS überzeugt. «Aus den Angaben ist für Laien nur schwer ersichtlich, wie ein Tier wirklich gehalten wurde.» Wenn ein Pelztier auf einem Naturboden aufgezogen

worden sei, heisse das nicht unbedingt, dass es auch ein artgerechtes Leben hatte. Zudem sei den meisten Konsumenten nicht klar, in welchen Ländern die Tierhaltung besonders gut oder schlecht ist. Auch ProTier betont: «Es gibt keine artgerechte Pelztierhaltung!». Man hofft jedoch allseitig, dass die Deklaration mehr Bewusstsein bei den Konsumentinnen und Konsumenten schaffe. Allerdings könne die Deklaration das Grundproblem nicht aus der Welt schaffen. Walpen: «Pelztragen ist aus Sicht des Tierschutzes weiterhin eine sehr fragwürdige Angelegenheit.» Und auch für Dubois ist klar, dass weiterhin aktiv gegen das traurige Comeback von Pelz gekämpft werden muss. «Stopp Pelz!» lautet deshalb die Devise von ProTier auch für die kommende Herbst-/Winter-saison. ■

### Petition für ein Importverbot für tierquälerisch hergestellte Pelzprodukte

Petitionsbogen auf Seite 19 zum Ausschneiden oder auf [www.tierpartei.ch](http://www.tierpartei.ch) als Download oder online zu unterschreiben.

Foto © Helen Weiss

Oft sind die Angaben unzureichend – noch hapert es mit der Umsetzung der Deklarationspflicht.

